

In der Rechten haben nun Schwälmer das Sagen

Partei ist seit diesem Jahr besonders im Schwalm-Eder-Kreis aktiv

Kassel – Bislang war die Partei Die Rechte vor allem im Ruhrgebiet und in Dortmund aktiv, nun nimmt man sie auch verstärkt in Nordhessen wahr – und das nicht nur wegen der von ihrem Gründer Christian Worch angemeldeten Demonstration an diesem Samstag in Kassel.

In der Schwalm sorgte Die Rechte bereits im Frühjahr während des Europawahlkampfes für Schlagzeilen, als sie in Neukirchen antisemiti-

sche Plakate aufhängen ließ mit Slogans wie: „Israel ist unser Unglück!“. Bürgermeister Klemens Olbrich (CDU) ließ sie zunächst entfernen, ehe ein Gericht entschied, dass sie wieder aufgehängt werden müssen.

Der hessische Verband wird sogar von drei jungen Männern aus der Schwalm geführt. Mike Guldner, der zwischen Zella und Loshausen eine Rock- und Bikerbar betreiben soll, wurde im

März zum Landesvorsitzenden gewählt. Seine Beisitzer sind Tim Schmerer (Neukirchen) und Bastian Sure (Merzhausen). Auf seiner Facebook-Seite präsentiert sich Schmerer in einem T-Shirt mit dem Frakturschriftzug „Überzeugungstäter“.

Für Tom Werner vom Projekt „Gewalt geht nicht“ kamen die Aktivitäten überraschend. Mit der Initiative gegen Rechtsextremismus reagierte der Schwalm-Eder-

Kreis auf die gewalttätigen Aktivitäten der „Freien Kräfte Schwalm-Eder“. Unter anderem wurden Aussteiger beraten.

„In den letzten zehn Jahren gab es eine positive Entwicklung, aber wir können keine Entwarnung geben“, sagt Werner. Für Letzteres sprechen Aktivitäten der Identitären Bewegung sowie von Reichsbürgern und nun auch von der Partei Die Rechte.

mal